



Datum und Uhrzeit: 20.06.2021,  
11:15 – 12:00 Uhr

Memogebner\*in: Shiva Schneider

Gastgeber\*innen: Anita von Hertel

Sessiongeber\*in: Schwester Irmgard

## **Titel der Session: Christliche Werte und Mediation**

Arbeit im Bereich Diakonische Bildung und Seelsorge. Hier geht es um das Menschliche. Seit über 30 Jahren in einer Schwesterngemeinschaft.

### **Werte:**

Etwas, was mir Wert-voll ist und etwas, das ich be-werte.

Es geht immer auch darum, wie begründet man eigentlich Werte.

Gleichzeitig sind sie etwas, was mir Halt gibt und meine Haltung beeinflusst.

Und dann mein Ver-halten beeinflusst.

Man kann Werte aus ganz anderen Quellen schöpfen, obschon viele, die wir haben, als West-Europäer Christliche Werten sind, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

### **Christliches Menschenbild:**

Der Mensch ist auf Beziehungen angelegt. Und Gott schafft den Menschen in großer Unterschiedlichkeit. Eine gute Beziehung ist eigentlich das, was für den Menschen am besten ist, und das, was sie eigentlich wollen. Wichtiger Aspekt für Mediation.

### **Wahrheit:**

Spielt eine Rolle, wenn es um Transparenz geht. Mit Ehrlichkeit ist nicht Offenheit gemeint. Ich bin auch dann wahr, wenn ich nicht alles sage.

Ehrlichkeit schafft Vertrauen. In der Mediation, was bleibt hier im Raum, welche Absprachen etc. gab es schon vorher.

### **Liebe und Barmherzigkeit:**

Es geht um Annahme. Meines Gegenübers und meiner eigenen Person.

Liebevolle Präsenz als Essenz vom Mediationsprozess. Allparteilichkeit und Persönliches Zustandsmanagement. Selbstliebe ist zentral für Persönliches Zustandsmanagement. Ich möchte in der Begegnung den anderen Menschen fühlen und wahrnehmen. Und zugleich muss ich mich selbst spüren. Ich muss

mir meiner Emotionen, Irritationen bewusstwerden, einschließlich dem Wissen, dass ich mich auch Irren kann. Die Atmung kann hier helfen. Ich muss bei meinem Gegenüber und mir gleichzeitig präsent sein, das ist eine große Herausforderung. Beispiel Anita: "Hauptsache der Mediatorin geht es gut."

Geschichte: Schwester Irmgard geht mit einem Gremium in der Universitätskantine essen. Sie kommt in den Raum, 2 Studenten strahlen sie an. Sie kannte sie nicht. Auf einmal steht einer dieser jungen Studenten neben ihr und sagt: Sie haben einfach so ein schönes Herz. Der hat irgendetwas gesehen, was man nicht sehen kann. Ein Kollege fragte sie: Wo haben sie denn ein schönes Herz? Schwester Irmgard sagt: Na, hier drin- und zeigt auf ihre Brust. Dieses Wissen mit sich tragen. Ich habe ein gutes Herz.

Frieden und Gerechtigkeit:

"Seelig sind die Friedensstifter". Gerechtigkeit im Sinne von jemandem/einer Situation gerecht werden.

Glaube, Hoffnung, Gottvertrauen:

Ich setze nicht alleine auf die Kompetenz der Mediandinnen und meine eigene. Ich bin "im Auftrag des Herrn unterwegs". Ich glaube an Wunder ("Heureka"). Motivierte Zuversicht. Schon vor der Mediation sollte man sich vorstellen, wie es sein wird, wenn man eine Lösung gefunden hat (Anita). Diese Zuversicht hat auch etwas mit Gottvertrauen zu tun.

Demut:

"Ich bin nicht Gott." Ich übernehme keine Verantwortung, die nicht meine ist. Rollenklarheit. Allparteilichkeit ("jedes Verhalten hat eine plausible Intention").

"Alle Menschen arbeiten im Auftrag Gottes. Die meisten ohne es zu wissen."

Diskussion:

Die Werte werden vom Glaube (Innere Bindung) abgeschöpft wie die Milch von dem Rahm. Aber ohne Rahm gibt es keine Milch.